

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis monatlich 8000000 Mark

Alle Rechte vorbehalten

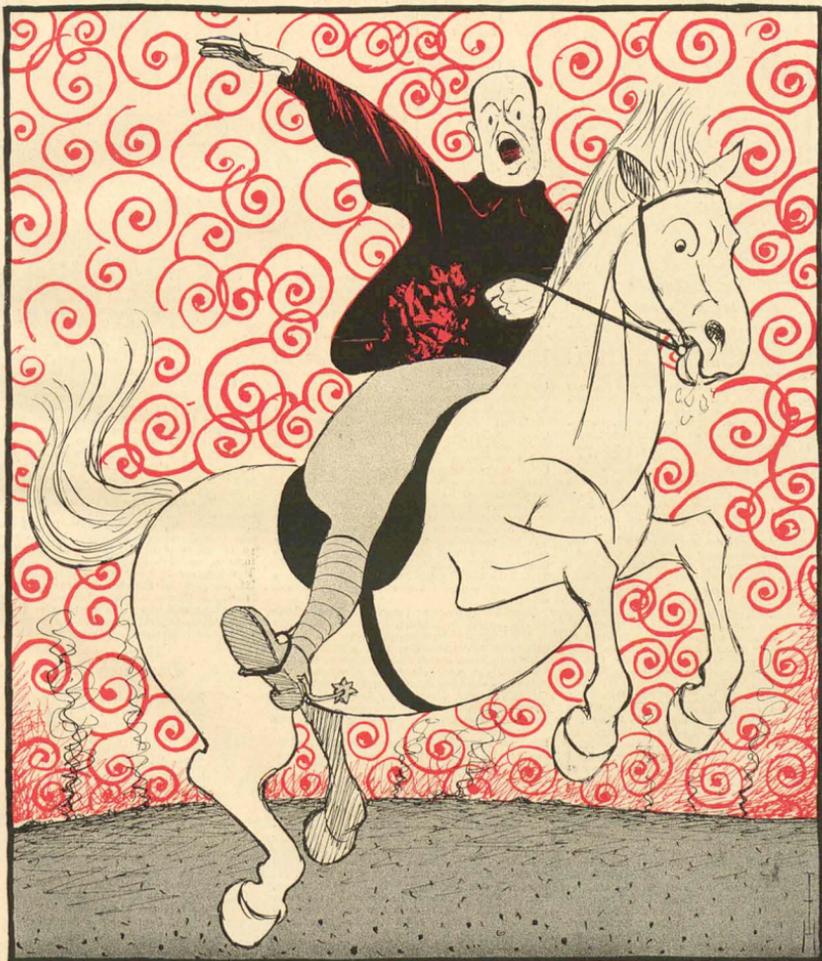
Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis monatlich 8000000 Mark

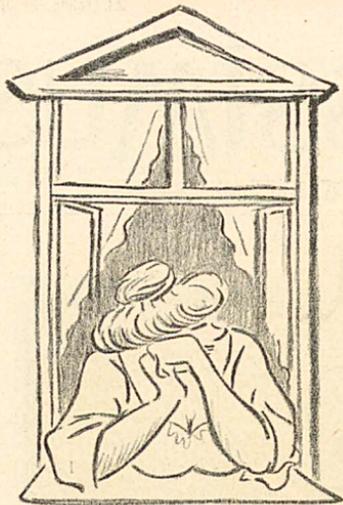
Copyright 1923 by Simplicissima-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Obacht, Mussolini —

(Zeichnung von Th. Th. Heine)



auch ein schwarzes Hemd wird schmutzig!



Zeiten

(S. 314)

„Jestern kooft mein Mann
für zwei Millon' Würschst un
denk', na, da wer ich aber
sicher mi umgeh', un wüschel
se in'n Straßensahnbüßigkeit. Un
wat soll ich Ahn' sagen: is se
doch durch det Kniploch durch-
jerscht un weg.“



4 Zille.

Inter Confessiones

Von Auguste Supper

Es waren einen weiten Weg miteinander ge- wandert; durch die sommerliche Landchaft, deren langgestreckene Hügel das reife Korn bedeckte. In den Thälern und Wäldern blühten Zuer- beled, Palmaro und blaue Bergweiden. Der Wind ließ über die Ährenweiden, daß sie wogten wie grüngoldene Wellen, darüber lagten die Schwalben, und hoch über allem strahlte der Sommerhimmel mit seinen tiefen Blau und seinen weichen, weißen, bogenförmigen Wolken. Jung waren die beiden; noch nicht allzulang aus dem Lebensstadium heraus, und eingetreten in den Frühfommer. Eine kleine Kapelle stand am Wegsaum. Ein Ding wie ein getrocknetes Barockfenster mit einem eisernen Gitter als Tür und einem Beschriftungsbogen darüber, die einzigen im weiten Umkreise, wühlten ihre grünen Wipfel über dem winzigen Vestibulum.

Die beiden traten hinzu und schauten durch das Gitter. Die Gottesmutter mit dem Kind lächelte im Hintergrunde, und um ihre Hüfte her waren wehende Blumen und Zweige gezeichnet. Von der blauen Wölbung der Decke hing ein Ampelnhennep, dessen ewiges Licht in der Armleuchte der Zeit erlöschen war, und zwischen dessen Licht die Spinnen ihre Fäden zogen. Traulichkeit hatte Frieden in die Lände getroffen, und der Staub des lebigen Weges, den der Wind durchs Gitter trieb, hockte in allen Ecken und Lagerten aus in dieser Oase auf dem Mantel Mariens und auf dem nackten Körperlein des heiligen Kindes.

Stumm schauten die zwei durch die Eisenstäbe, erstiffen von der weilsenen Verleihenheit, der merklichen Zeitlosigkeit und tiefen Ruhe des lächelnden Vestibulum, über dem die Wipfel im Winde tauchten.

Der eine, gedehre der beiden, kniete sich jetzt auf den Beschriftungsbogen, „Es ist bequemer so“, sagte er wie aufmunternd zu seinem kleineren Gefährten, dessen Blick ein wenig verwundert, ein wenig be- fremdet auf dem Kniesenden ruhte.

Da ließ auch der zweite sich nieder, und sie stellten beide die unbedruckten Kruzifixformen Wipfel gefest und die gestirnten Hände auf der Dichtung des Beschriftungsbogens.

Interwändig — Stundenlang waren sie miteinander geandert, felt sie sich her kühlen Füße auf der kleinen Statue als zwei fremde Wesen getroffen hatten vor der Wegtafel, die dort Weisheit gibt. Es hatten sich gegenseitig verloben gemuldet, hatten ein todeswendiges Weib herüber und hinüber gemuldet und dann den Weg unter die Füße genommen, als gebieten die zusammen. Von

tausend Dingen hatten sie geredet unterwegs, nicht um weniasten von deutlichen Leid und seinem glühigen Entschluß; der deutschen Ureinigkeit.

Es waren beide im Feld und vor dem Feld gewesen, beide vom Kriegessturm durch die halbe Welt gejant worden, beide wie durch ein Wunder wieder heimgeführt, beide, wenn nicht verheiratet, so doch geehrt und angetraut von allem Geschmacks- vollen, was aus dem Naturwundern geflossen war. Und sie hatten sich beide, wie aus zwingendem Selbsthaltungstrieb heraus, von dem höchsten Gebiete einer franten Zeit weggenommen und bei der Natur, auf einfaamen Wanderungen und weiten Gängen Erholung und Ruhe gesucht, so oft ihr Beruf es erlaubte. Aber ob sie das alles nach und nach voneinander erföhren oder sich gegen- seitig abgeplagt hatten, und ob es ihnen ausgerichtet hatte für die gemeinsame Wanderung, — jetzt auf dem Beschriftungsbogen und vor der stillen Kapelle war es ihnen möglich, als seien sie sich wildfremd, jeder in seine eigene Einsamkeit hineingekannt. Dann daß sie es recht begriffen, dümmerte es ihnen auf, daß gemeinsame Schicksale, gemeinsame Nei- gungen, gemeinsame Wege noch lange nicht letzte Gemeinsamkeit seien. Daß der geheimnisvolle Punkt, wo das Einsamerwerden möglich wird, immer weiter zurückweicht, je näher man ihm zu kommen meint.

Wie sie da knieten, zwei junge, vom Wandersaun bedeckte, wegmilde Männer, über denen der Wind in den mächtigen Baumtronnen rauschte, da mußten sie sich, ob sie wollten oder nicht, plötzlich auf sich selbst zurückwenden, wie Schwestern in ihr Haus.

Es war, als wäre ein köstlich Haus aus der feinen Kapelle. Ein Haus, unter dem alles Neben- sächliche, Zufällige, von außen Kommende zerföhren wie ein Nebel, so daß nur noch ein innerer Kern blieb, ein ganz Eigenes, das keiner dem andern zeigen konnte. Lang knieten sie so. Sie dachten vielfach, daß sie nur das zührende schlichte Vestibulum betasteten, die Zeichen und Spuren einer länderlichen Frömmig- keit leise behaltend, oder die Stimmung des stillen Kubusorte auf sich wirken ließen, — aber ihre Seelen erlebten dertweil etwas ganz anderes. Der Blick des Gehörten hier jetzt auf den Kleineren. Das tiefste Augenmomentlein des Gehörten er- streckte ihn fast. Ach so, dachte er, ein treuer Sohn der alleinseligmadenden Kirche! Ein leises Unbehagen wollte in ihm aufwallen. Aber schon bald als es ihm die Hüfte, das Bein Mann, der sich mit dem Leben und dem Tod herumgeschlagen, wie ein Kind vor einem Muttergottesbilde knien konnte. Warum wollte es in ihm auf. Etwas zu- gen, ein Zeichen des Zerfallendseins hätte er dem Begleiteten geben mögen. Unversehens sah er das Gitter. Er trat hinzu

und tat es auf. Die weichen Blüten und Zweige nahm er vor dem Bilde weg, er blies den Staub vom Jesuskind und vom Mantel der heiligen Mutter; dann holte er Bergweiden vom Rain und steckte die lichtglänzenden Steine überall hin, wo sie Platz hatten.

Stumm und verwundert sah ihm der andere zu. „Wo er ist Kestholz, der Mann“, dachte er; „unerblicklich, wie diese Kirche ihre Leute in Bann hat! Ist dieser Mensch jahrelang in der Welt und im wildesten Wüsten unbergeweiht worden und schmüht und fluchet um eine Kapelle mit Berg! — Er wollte lächeln und konnte doch nicht, und schloß doch nur etwas wie Reid auf den kind- lichen Sinn des Gefährten. Kette hand er auf und trat neben den andern in den kleinen heiligen Raum. „Schön haben Sie das gemacht“, sagte er mit unterdrückter Stimme, „dann ich nicht auch etwas tun? Wo bin zwar ein Sohn Cabins, aber Sie werden nicht den Rekehrer spielen wollen!“

Der andere, der eben das ewige Licht sauberte, gab dem Ampeln einen Stoß, daß es fröhlich zu schwingen anfing. „Ach werde mich hüten“, sagte er mit leisen Lächeln, „am ist der Kuther Vater gefahren.“

Als die zwei ihr Straße weiterzogen, prangte die Kapelle in Gaubertei und stilstem Blütenstaub. Leicht mag auch aus ihren Ecken eine Hundvoll Bergsaun wehgeschunden und ein gelbes Kieselstein, ein buntes Wüchchen darin aufgeblüht sein.

Diogenes a. D.

Mein Paß ist längst zerfallen.
Ich weiß nicht, wo ich rasten,
Das Leben zeigt die Krallen
dem unbeliebten Gaste.

Erst nahm es mir die Sonne,
die nicht angefaulte,
Dann hielt mich's auch die Sonne,
die mir den Sudel trautete.

Dach Menschen sucht ich gene
erst untern großen Haufen.
Verachtet ist die Kiste,
Wer kann noch Krutzen kaufen?

Und wenn ich einen finde
im trüben Dämmerlichte —
„Hier, Bruder, meine Hände!
Sie sind so leer wie deine!“

Dr. Dingeloh

Der Sprengwagen

Von Peter Escher

Auf der Plattform der Trambahn ertörten vier Männer die Geschicke des Staates. Es ergeben sich viele Unklarheiten; immerhin: der Staat ist offenbar der Feind, und klar ist allein, daß der Platz, auf dem die Männer sich bemerkbar machen, nicht umsonst Plattform heißt.

Einer der Männer, der etwas schlüßig aussieht und durch lange Haarkanfen, die unregelmäßig über einen blauweiß gestreiften Gummikragen vorstehen, als eine träumerische Natur charakterisiert ist, bezieht sich seiner schlichten und bewanderten Technik der Konversation. Er beantwortet alle bisig vorgetragenen Sätze seines temperamentvollen Gegenübers mit poetischen Sentenzen.

„Und ich behaupte, die Goldmünze bringt uns

nur noch mehr ins Unglück!“ sagt der bisige Mann, der bei jedem bedeutungsvollen Ausspruch — und sie sind fast ohne Ausnahme bedeutungsvoll — dem träumerischen Mann mit dem Feigeling gegen die Brust schlägt.

„Es wird nichts so heiß gegessen, wie es gefocht wird!“ erwidert der Vortragende.

„Womit wollen Sie Ihre Behauptung beweisen?“ fährt ein kleiner Mann mit einem Epigamensgeist und hint herumschwebenden Augen den zwischen — „Behauptungen müssen bewiesen werden, wenn sie für die Allgemeinheit Wert haben sollen!“

Er blickt sich erfolglos in der Runde um und hat das Glück, ein zustimmendes Kopfnicken von Seiten des vierten Mannes zu erblicken, der ab und zu ausipudt und eine Virginia raucht.

Der temperamentvolle Mann will sofort den Beweis für seine Behauptung erbringen. Er ist keiner

von denen, die ins Blaue hinein Behauptungen aufstellen.

Und er beginnt, den Träumerischen unablässig mit dem Finger gegen die Brust stoßend, eine lange und systematische Beweisführung, deren Unantastbarkeit er beständig zu hören wünscht.

„Gut Ding will Weile haben“, sagt der Langsamste unbestimmt. Da aber der Ausspruch jenen offensichtlich nicht voll befriedigt, setzt er höflich hinzu: „Keine Rose ohne Dornen . . . Der Krug geht so lange zum Wasser —“

Enttäuscht wendet sich der Vortragende, ohne ihn ausreden zu lassen, zum Wirglintraucher:

„Und was sagen Sie?“

„Man kann es so nehmen und man kann es auch anders nehmen — das kommt ganz auf den Standpunkt an“, erwidert der Mann und spuckt kunstvoll im Bogen aus.

„So —!“ sagt der Vortragende beleibt, und alle

Was ihr wollt

(Zeichnung von G. Tesler)



„Schaffen Sie so zierlich dreißig feine Weiber. Dazu nehmen wir Text von Hölderlin und musikalische Motive von Mozart bis Strauss — und Sie haben täglich ausverkauft.“

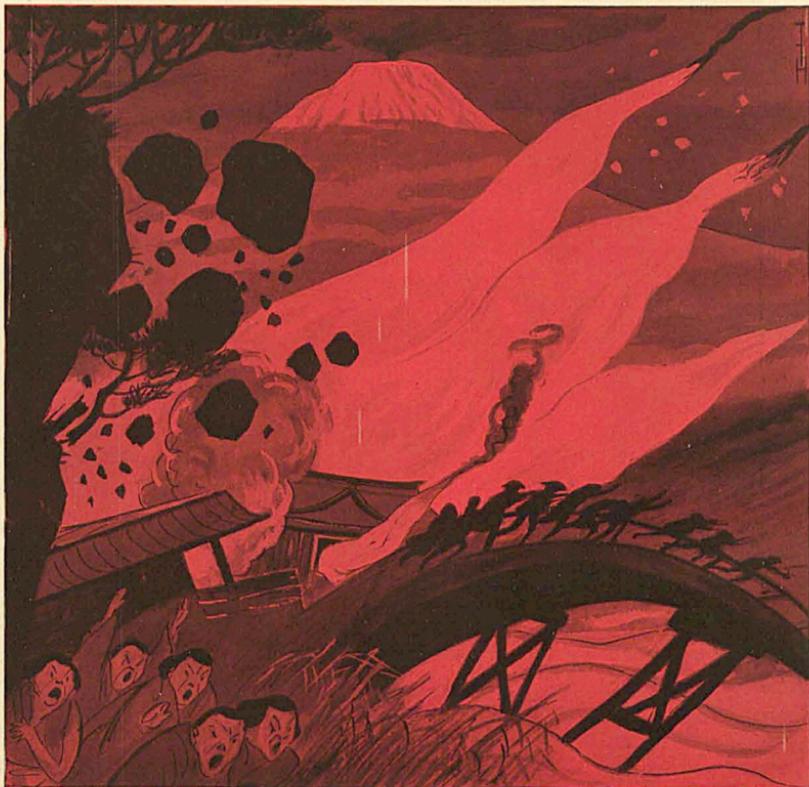
hören eine Weile schweigend einer ausländischen Dame zu, die sich dem Schaffner nicht verständlich machen kann.
 Aber das Problem löst und böhrt nichtsdestoweniger in ihnen wollte.
 „Ich sehe keinen andern Ausweg,“ beginnt auf einmal der vierte Mann — und da alle erlöst aufblicken, wiederholt er mit Nachdruck —: „Ich sehe keinen andern Ausweg als in Ordnung und Disziplin!“
 „Gehr richtig!“ erwidert einer, von dieser Offenbarung stuppert; die andern murmeln zustimmend; und der Mann mit den Haarfransen deklamiert:

„Denn wo die Völker sich besref'n, da kann die Ordnung nicht herein!“ — wobei er sich irgendwie wegaleppert zu haben scheint, denn der sphymatische Mann lächelt etwas mokant.
 „Ordnung!“ wiederholt der Sprecher, von seinem Erfolg betaufcht — „Disziplin — das ist alles! Aber, meine Herren — wo herrscht heute bei uns Ordnung? Wo herrscht Disziplin? Sehen Sie sich unsere Jugend an, meine Herren — — —“
 Seine Stimme verschleiert sich; sie erreicht den Tonfall eines Grabredners.
 „So ist es!“

Alle Stimmen erschüttert ein.
 Die Schlüsselreihe ist getroffen. Das Uebel ist an der Wurzel gepackt — so sicher gepackt, daß dem träumerischen Mann im Augenblick das Jizot mangelt. Man sieht nur, wie er mechanisch die Lippen bewegt und merob mit der Hand in seinen Haarfransen wühlt.
 Alle Köpfe sind gebeugt. Die Erde ist scheinbar hoffnungslos.
 Da — die Teambahn fährt eben den Bogen um den roten-Kreuz-Platz, der nun frei vor aller Augen liegt — beugt sich der schweigende Mann mit der

Das Erdbeben in Japan

(Schätzung von Th. Th. Klein)



Blinder Mächte Gewalt erschüttert die Welt, daß sie handelt.
 Aber sie schweigt, wenn der Fuß sehend das Leben erlöset.

Virginia so heftig suchend vor, daß sein Nebenmann erschrocken fragt: „Was ist denn —?“
 „Ich will nur sehn, ob der Sprengwagen da ist“, sagt der andere. Er hat plötzlich eine Zabelle in der Hand, blickt abwechselnd auf diese und auf seine Uhr und dann abermals über den Wag.
 Alle haben im Augenblick erfahrt, daß er ein kontrollierender Beamter ist. Alle sind elektrisiert. Alle blicken aus, als hinge ihr Heil daran, daß der Sprengwagen rechtzeitig erscheint.
 „Na —?“ sagt der Kontrollmännchen und blickt wieder auf die Uhr.
 Und siehe, da poltert der Wagen, von einem

mächtigen räumlichen Kof gezogen, um die Ecke. Auf dem Boß ligt qualmend und ahnungslos der Rutscher. Das Wasser schießt fröhlich in den Staub und alles ist in Ordnung.

„Abbb!“ sagen alle freudig bewegt.
 „Grosartig! — ist das so organisiert!“ ruft begeistert der freipflichtige Redner von weithin.
 „Das muß so sein“, erwidert der Virginia-raucher — „Kontrolle muß sein — wo kämen wir sonst hin!“ Und er stedt mit einem stolzen Blick auf die bewundernden Männer Uhr und Zabelle in die Taschen.
 „Das ist ja ganz erstaunlich!“ sagt der Redner noch

einmal, und es ist unverkennbar, daß er seeben eine höhere Weltanschauung über Bord wirft.
 Der Mann mit den Haarfransen öffnet den Mund und spricht: „Heilige Ordnung, legendarische —“
 Alle fühlen sich erhaben.
 Eine Stimme erhebt sich: „Am Ende wird doch noch alles gut.“
 Großer Gott — wenn den Führer des Sprengwagens zur un rechten Zeit ein Bedäufnis angewandelt hätte! Aber wozu Untereufe?
 Dankbar sei es anerkannt: Selten hat der Staat über müßigvergnägte Bürger einen schöneren Triumph errungen.



Lloyd Triestino Triest

Exp. und Post-Linien nach Dalmatien, der Levante, dem Schwarzen Meer, Sibirien, Indien und dem fernem Osten.
Eilinie Triest-Alexandrien in 72 Stunden. Triest-Bombay in 18 Tagen.
Italienische Staatsbahnen
 Schiffs- u. Eisenbahnkarten bei den Generalagenturen: **Berlin:** Unter den Linden 47
Hamburg: Explanade 22 **Wien I:** Kärntnering 6, ferner



Marittima Italiana Genova

Regelmäßiger monatlicher Eilendienst nach Indien.
Eilinie Genova-Bombay in 18 Tagen.
Antisches Italienisches Reisebureau
München, Malteiser 14. — Tel. 27 464

Köln: Hohenzollern 104/6 **Frankfurt a. M.:** Bahnhofplatz 8 bei J. Hartmann.



DIE BESTEN BLEISTIFTE KOPIERSTIFTE u. FARBSTIFTE



Hühneraugen klein und groß, wirst durch Kukirol Du los!

Prüfen Sie sich diesen kleinen Vers bitte in Ihr Gedächtnis ein, meine sehr verehrten Damen und Herren, denn Sie sind nun alle Ihre Hühneraugen glücklich los geworden, und Sie werden jetzt aus Überzeugung jedem Leidensgenossen Kukirol und immer wieder Kukirol empfehlen.

Hühneraugen sind eine Gabe Gottes, und wer sie nicht kennt, der weiß nicht, was schön ist.

Sie sind ein Knollengewächs, das niemand miträt, sie sind der Sitz feinsten Empfindungen, und wenn man ein halbes Dutzend davon hat, so kann man sich Westentkniefe daraus drehen lassen.

Aber Hühneraugen sind gegenwärtig nicht modern, und das ist wohl der Grund, der Sie alle zu mir heranziehen und mit Kukirol. Der Unterschied ist der, daß die Entfernung mit dem Messer nicht gelingt und daß man sich dabei eine wunderschöne Blutvergiftung zuziehen kann, während Kukirol die Hühneraugen ganz sanft, schmerzlos und gründlich beseitigt.

Ich, Dr. Unbittig und Professor der Kukirologie, halte es mit dem in vielen Millionen Fällen bewährten Kukirol. Es klebt so fest, wie ein Minister an seinem Posten, und nach einigen Tagen ist das Hühnerauge

schmerzlos verschwunden. Aber auch Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt Kukirol schnell und sicher.

Gegen Fußschwellen, Wundlaasen, Brennen und Ermüden der Füße leistet das Kukirol-Fußbad vorzügliche Dienste.

Ihr Lieber, die Viel gehen und stehen müssen, ist das Kukirol-Fußbad eine wahre Wohltat.

Sie, meine geehrten jungen Damen, werden wissen, wie sehr müde und schmerzende Füße jedes Vergnügens stören. Aber Sie wissen vielleicht nicht, wiech läßlichen Gang sie verursachen und daß sie dir Grund sind für die schlaife, matte, greisenhafte Haltung vieler junger Mädchen. Und Sie, meine jungen Herren, sollten wissen, daß müde, schmerzende Füße nervös und untauglich zu jeder Arbeit machen.

Fußpflege ist viel wichtiger als Zahnpflege, denn die Zähne bräuchet man täglich nur 5 mal, die Füße aber den ganzen Tag.

Es ist da eine interessante Broschüre über zweckmäßige Fußpflege von einem Spezialarzt geschrieben worden, die Sie sich sofort schicken lassen sollten.

Verlangen Sie noch heute die wichtige Broschüre "Die richtige Fußpflege" gratis und portofrei von der Kukirol-Fabrik Groß-Salze 215 bei Magdeburg



Staniolkapselverschlüsse

verbürgen
Qualität



Wollen Sie,
daß Ihr feiner Wein sich im Kellen
gut hält? Dann achten Sie darauf,
daß die Flasche mit gutschließender
Staniolkapsel versehen ist.

BADO-AUSLESE

Der deutsche Weinbrand

Baden A. G. Seckingen 766

Tuchfabrik CHRISTOFAL

Anzug - Stoffe
fest, gediegen, die schönsten Muster
und ganz besonders präziös, durch

unmittelbaren Bezug von der

Tuchfabrik Christofal (Erdtremberg)

in Christofal (Erdtremberg)

Caffen Sie sich die Muster P. 1 kommen!

Interessante Bücher
Neu vom Hübner, F. Acker,
Verlag, Wollach 2 (Baden).

Aufkl. Broschüre
Geschlechts-
leiden
Ihre Erkennung u. Heilung
ausgewählter **Tropen-
Krankheiten u. ihre
Wirkung.** Ohne Berühr.
— Ohne Salvarsan und
Quecks. — Kinasprit. Durch
Hilfsproben bestätigt, viele
Dankschr. Vers. portof. zgg.
Einsend. v. Mk. 10000.—
Dr. C. S. Rausler, med. Vert.
Hannover, Odeonstr. 3.

Pickel! Mitesser!
Ein einfaches wunderbares
Mittel tolle gern jed. Konten-
los mit. Frau M. Poloni, Han-
nover O. St., Schlüsselack 106.

Interessante Bücher Auf. 13 von
Horn-Guth
Gehard Lange. Leipzig: G. Zschalder

— Wintersemester Anf. Oktober —
Technikum Strelitz (Meckl.)
Maschinen- und Elektrotechnik, Hoch- und Tiefbau,
Bauwesen u. Eisenbahn. Staatskommissar. Wilam 1. Program.



die Erlösung
Comptator
Adressenbuch
Hans Sabelny
Dresden-Sa. 24

Syphilis
Ueber die Unerblichkeit u.
heilende Wirkung
des Chromwassers gegen
von Dr. med. Güntz. Zu bez.
für M. 50000.— Hans Sabelny
Verlag, München 40, Postf. 11

Schneid-Gas-Pistole (D. R. P.)
Léonard Verléig.-
Waffe. Luxus-Modell
Goldmark 120 (Gold-
0,35). Kein Spiegelsug,
schönl. Anseh. — Vert. gen.
F. Daaziger, Alt. S. Berlin K. M. 73.



Halali ist der eleganteste u.
verschiedene Preisen-
naden u. Reisetuch
importiert durch seinen
fabrik. Leinwand, als
Jug. Kopfbedeckung
ist das Ideal eines
Sport-, Jagd- und
Ferienaccessoires. —
Büchle Suppenbezug zu liefern bei:
Halali-Comp. m. B. H.,
Mascher, Frankfurt a. M. 1.

Deutscher Parklieder

IN DUFTFÜLLE u. REINHIT UNÜBERTROFFEN

PARFUM, PUDER, SEIFE,
KÖPFWASSER, GESICHTSWASSER.

AGRI KÖLNISCH WASSER u. PARFUMERIE FABRIK
A. G. RICHTER & CO. HAMBURG.

Klares Bild durch NG-Busch

BRILLENGLÄSER

in allen besseren optischen Geschäften erhältlich

Nitische u. Günther
Gottsche werks a. d.
RATHENOW

Emil Busch A.-G.
RATHENOW

Schneiderei,
in jeder Lage expediert

Jch wähle nur

Dr. Lahmanns Gesundheits Stiefel

weiper Hirsch

MASSAG

Nr. 200

Die
begehrteste
Schreib-
Feder

MATH. SALCHER & SÖHNE

— AACHEN-GESELLSCHAFT —
WAGSTADT & SÖ.

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsverläge, Postanstalten jederzeit entgegen. — Bezugspreis freihaltend: die Einzelnummer 2 000 000 M., ein Monatsabonnement 8000 000 M., Deutsch-Oesterreich die einzelne Nummer 7500 Kr., ein Monatsabonnement 30 000 Kr., pro Monat bei direkter Zusendung in Deutschland, nach Letztland, Polen und Ungarn 8 000 000 H., zuzüglich Porto und Verpackungs-Spesen, pro Quartal nach Argentinien 5 Peso, Brasilien 8 Milreis, Bulgarien 120 Lew, Chile 5 Peso, Dänemark 8 Kr., Finnland 40 Mk., Frankreich, Belgien und Luxemburg 15 Fr., Griechenland 75 Dr., Großbritannien, Australien und Engl. Kolonien 8 Sh., Holland 1 H., Japan 5 Yen, Jugoslawien 60 D., Italien 25 Lire, Norwegen 8 Kr., Rumänien 120 Lei, Schweden 8 Kr., Schweiz 9 Fr., Spanien 9 Pes., Tschechien 25 Kr., Ver. Staaten u. Mexiko 1,20 Doll. übrige Länder Schwetzer-Frankospreise, zuzüglich der Porto- und Verpackungsbesen in deutscher Währung.

Verantwortlich für die (gegesene Nonpareille-Zeile freihaltend 75 Pfg. multipliziert mit der Schlüsselzahl des Buchhandl.-Börsenvereins. — Alleinige Anzeigen-Annahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse. — Redaktion: Dr. R. Gebhart, Dr. H. E. Blach, Peter Schar. Verantwortlich für die Redaktion: Peter Schar, München.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Max Hamid, München. — Simplicissimus-Verlag G. m. B. u. Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion u. Expedition: München, Hübnerstr. 27. Druck von Strecker & Schröder, Stuttgart. — In Oesterreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Frischel, Wien VI. — Expedition für Oesterreich bei J. Ratal, Wien I, Graben 28.

Rowenta

Der elektrische Koch- u. Heizapparat für Reise u. Haus

FABRIKAT DER FIRMA WEINTRAUD & CO GMBH. OFFENBACH A M - ÜBERALL ERHÄLTICH



Jogal

hervorragend bemöhrt bei
Sticht (Stippe)
Nervenleiden (Nervenschwäche)
Stiglas (Stigmata) (Stigmata)
Stiglas (Stigmata) (Stigmata)

Jogal ist bis Schmelzen und
schmelzen bis Quarzstein aus. Hauptbestandteil bei G-Atolligstei.
In allen Apotheken erhältlich. Preis: 94,3% Acid., acetyl.
sulfid, 0,406% Chlorin, 12,6% Lithium, ad 100 Amylan.

Heilige Flamme, glüh!

(V. Schönbustl)



„Da kunnst glei damisch wer'n vor Begeisterung, halft deredendst,
was der Sau'f' Lent' wieder für a Geld daberbringst!“



DEUTSCHER BEER
EXTRA
Währungs-Wert
ELVIT

VAUEN



Raucher, die auf gute Pfeifen schauen,
Wählen ausnahmslos nur **VAUEN**.

Vereinigte Pfeifenfabriken A.-G., Nürnberg.

AJAX DIE QUALITÄTS-MARKE

AJAX Hosenträger

AJAX Sodenhalter

AJAX Armehalter

AJAX GUMMIWEB-WAREN A.G. BARMEN-WY.

Sie für den sorgfältigen Gebrauch

Worin
Dr. Dralle's
Birkenhaadwasser
geht



Nach geistigen und körperlichen Anstrengungen eine Kopfmassage mit **Dr. Dralle's** Birkenwasser; und es rieselt wie ein Strom neuer Kraft durch den Körper!



mit kosmetischer und antiseptischer
Wirkung * Wunderbar erfrischend

KOSMASEPT GESELLSCHAFT DR. FÜRSTENBERG M. B. H. BERLIN S 59

Seitendruck
Stuttgart
Neues Tagblatt

Schwedische
Handel- und
Wirtschafts-Zeitung

3 tägliche Ausgaben
erleid
Sinngebend

Brust- und Lungenleiden

Schwindsucht (Tuberkulose), Asthma, Eingetrübt-
kelt, Hals- und Kehlkopfentzündung, veraltete Katarrhe,
Husten und Verschleimungen der Atmungsorgane
werden, seit ersonnenen Zeiten durch den
auf vulkanischem Boden wachsenden echten
Philippburger Johannistes wirksam
bekämpft u. oft rasch ausgeheilt oder ge-
lindert. Seit Jahrhunderten bewährtes Natur-
mittel. Tuberkula verschalten sich, Husten
schwinden im Auswurf, Appetit, Gewicht u.
Wohlbefinden heben sich bald fast den Verlusten

Dankschreiben. Kur: 6-12 Pakete. Paket 600.- Mark.

Bestellungen richten man direkt an die **Herbaria-Kritikerparadies, Philippburg 256 (Baden)**, worauf Versand durch dessen Versandpoti. erfolgt. Preise frei-
Verand erfolgt nur zum Tagespreis gegen 1/2 Anzahlung als Anzahl-Garantie, ohne Anzahlung kein Versand. Billigere Qualitäten ebenfalls lieferbar.

Nerven- und Gemütsleiden

der verschiedensten Arten, wie Nerven-
sticht, Aufgereiztheit, Nervenschwäche,
Angstzustände, Schermer, Hysterie,
Hypochondrie, Migrän, Kopfschmerzen,
Schlaflosigkeit usw. werden durch den
allbewährten, echten **Blut-Türk-
den Herbaria-Nervon** her-
vorrangend günstig beeinflusst und be-
kämpft. Schlaflose Nächte verschwan-
den in kurzer Zeit und geistige Kraft
und Frische kehren ein.

Paket 1300.- Mark. Kur: 3-6 Pakete.

Arterienverkalkung

d. Herzens u. d. Gehirns wird erfol-
reich vorgebeugt u. ausser, bewährten
**Herbaria-Arterienverkalkung-
Tee**. - Der Tee fördert d. Blutcircu-
lation in d. Schlag- u. Pulsadern, ver-
hindert Kalkablaggerungen u. löst schon
bestehende auf, macht d. Blut flüssiger
u. erhöht d. Elastizität d. Gefäßwände,
sodass dadurch Brechen (Schlaganfälle)
verhütet werden u. die Arbeitskraft
länger erhalten bleibt. - Viele Anzei-
kennungen! Paket 800.- M. (Kur erf. 3-12 Pakete.)

Weinbrand **Winkelhausen** Alle Reserve



Mit einem Blick

Jüngst ging ich mit einem Freund durch Altona, von dem Heine ironisch behauptet, es sei „auch eine schöne Gegend“. Er deutete plötzlich, das heißt, er zielte mit dem Fingerring von seiner Taschenuhr aus direkt auf einen Schuhmann, der neugierig und wohlgenährt mitten im Menschengemühl stand — und sagte bloß: „Ein deutscher Mensch!“

Seit dieser Sekunde ist mir alles klar geworden: das Kaiserreich, die Republik, der Erfolg der Deutscherordnung, und Dinge um Herrn von Rabbe herum. Inutilis klar. Erklären läßt sich da nichts. Aber den Artikel über die Belletristik des Deutschen im Ausland bring ich nicht zusammen, trotz alledem.

Lieber Simplificissimus!

Zwei fliegende Händler, ein Blinder und ein Lahmer, unterhalten sich über Geschäftsführer.

„In die Schuhcreme um die Schnürsenkel — nicht mehr zu bezahlen — —!“

„Nimm doch Streichhölzer wie ich, da steckt noch 'a wenigste Kapital drin.“

„Streichhölzer!“ sagt der Blinde verächtlich. „Mensch, ich habe doch meinen Laden zwischen Oper und Bellevue — und dann hat' ich doch so'n scharfen Blick für Ausländer. Die werfen einen so im Vorbeigehen die Scheinchen in die Mäße. Seine Ratschen hat sich da noch keiner selber gepugt. Meine zwei Schachteln Creme bleiben Staffage für die ganze Woche. — Aber Streichhölzer — nee, wenn die die hinstellt — da sin de Leute so gemeine un neh'm' se wertlich mit.“

„Immer einpaziert, meine Herrschaften! Hier is zu sehen Suleika, die bedeutendste Wahrsagerin der Gegenwart. Komm' Se 'ran. Frollein, se sagt Ihnen alles, Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft — — —“

„Ach wirklich. — Ich möchte bloß gern — die Zukunft!“

„Hier etwas verschämt das Fräulein, aber ich kann's gar nicht glauben.“

„Mich' lieben — na nu — denn jeh'n Se mal nach de Dranzenburger Straße, da hat se erst vorje Woche 'n

Mädchen gesagt, det se 'n Kind kriegen wird — na, un jestern is et schon injetroffen.“

Fragen

Verschiedene Frauenzeitungen befragen sich sehr mit „Stimmen aus ihrem Leserkreise“. Vorwiegend werden praktische Erfahrungen in Haus, Küche, Garten usw. ausgetauscht. Neulich ging folgende Anfrage ein:

„Meine Frau hat auf Anraten Ihrer geschätzten Zeitung in Kleiderzeilen ein Kleid eingefärbt und sich ein Kleid davon gemacht. Kann eine der lieben Leserinnen mit einem guten Rat geben, wie man das Kleid am besten wieder zu einem Kleid umarbeiten kann? (Katte Nebenfrage.) Ein schwarzgegriffener Ehemann.“

„Mein Mann hat eine Taube mitgebracht. Kann mir eine der lieben Leserinnen mitteilen, wie ich am vorteilhaftesten eine Cuppe und ein Krüßchen für sechs Personen daraus herstellen kann. (Wilt — da wie die Taube momentan mit der Suppenanlage füttern müssen).“

CREME MOUSON RASIER-SEIFE

Die hervorragende Qualität, durch welche sich alle Creme Mouson-Präparate auszeichnen und der sie ihre große Verbreitung verdanken, ist auch bei der Creme Mouson-Rasierseife grundlegend.

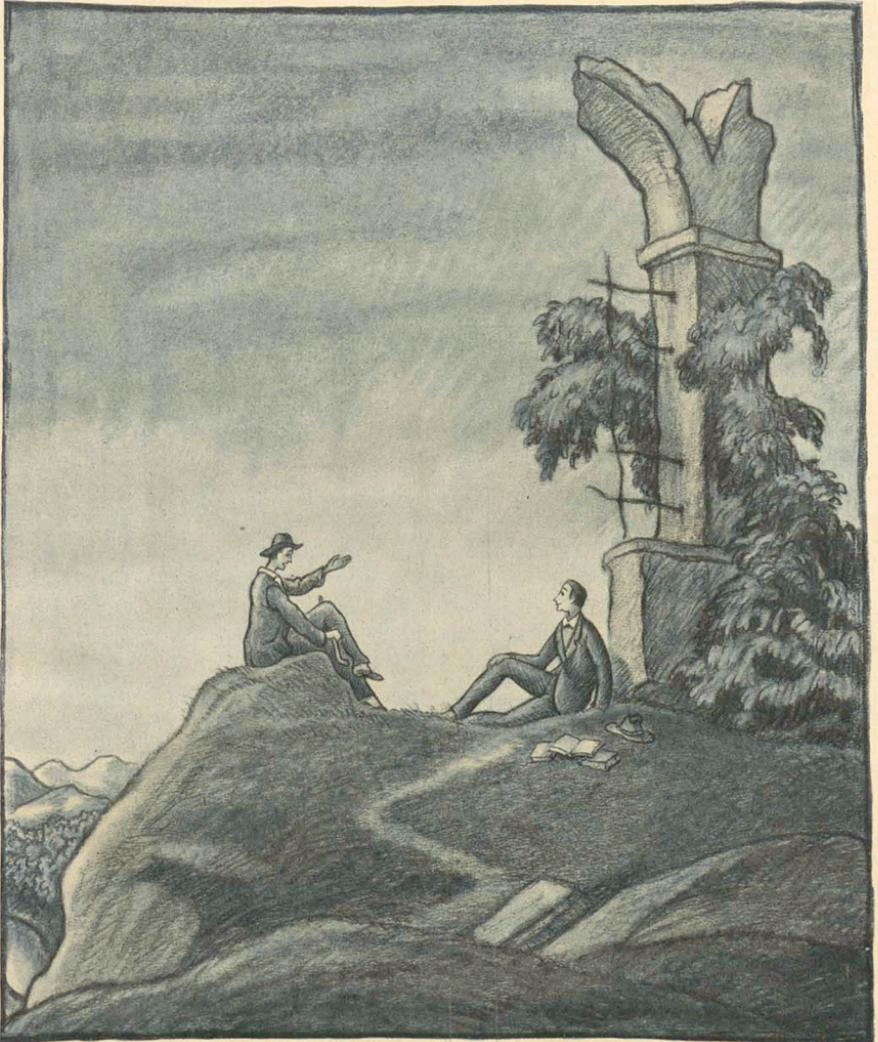
Weicher, sahnartiger Schaum! Durch Zusatz von Creme Mouson reizlos, mild und neutral!

J.G. MOUSON & CO., FRANKFURT A.M.
GEGR. 1798

TAI TAI

Ein Parfüm von überragender Stärke, köstlicher Dufffülle und vornehmster Eigenart!

J.G. MOUSON & CO GEGR. 1798 IN FRANKFURT-M.



„Sieh den Pfeiler an — da 'n Schloß 'rangebaut und gegen Valuta verpfloßt — das wär'n Geschäft!“

Neuzeitliche Heiratsanzeige

Vollschlanke Blondine, hübsche Erscheinung, erbklassige Jagdgängelein, der altmodischen Lebensauffassung ihres Gatten müde, wünscht sich baldmöglichst zu verändern. Herren mit Auto und Telefon bevorzugt. Eventuell auch Bankfach. Bei

gegenseitigem Gefallen wird Scheidungsklage sofort eingereicht. Bei feststellbarer Schuld meinerseits könnten meine zwei Kinder abgestoßen werden. Eiloffersen mit Bild, das sofort retourniert wird, unter „Empor“ an die Anzeigenabteilung. Herren „in sicherer Lebensstellung“ und Antifemten Papiefort.

Lieber Simplificissimus!

Der Lehrer einer Unterklasse, in der sich auch ein Junge aus dem Ruhrgebiet befindet, versucht den Schülern klarzumachen, was eine Republik ist, und erwähnt dabei, daß es auch Republiken gibt, die von Regern geleitet werden. Da hebt der Ruhrjunge den Finger und sagt: „Stantrecht!“



„Sehg'n E', Frau Dokter, hätten E' net an geistig'n Arbeiter g'heirat', nacha könnt'n E' an zwoa Fenster wieg'n.“

Schdrama

Als Bobby zu Karl-Egon ins Zimmer trat, hatte er gleich das Gefühl, daß irgend etwas nicht wie sonst sei.

Karl-Egon saß am Schreibtisch, hatte den Kopf in beide Hände gelehnt und seufzte schmerzlich.

„Was ist passiert?“ fragte Bobby, indem er Karl-Egon herzlich die Hand auf die Schulter legte — „Du siehst so resigniert aus — hast du Goldwährung gelehrt?“

„Du siehst aber dochste er: Jane —! Er wird etwas gemerkt haben!“

Jane war Karl-Egons amerika-entpoffene Gattin.

„Meine Frau —“, begann Karl-Egon bitter. „Teufel — dachte Bobby — also doch! Und er hauchte blöckte: „Wie — Jane —?“

„Ja — Jane —!“ brach Karl-Egon los — „Jane hat mich bitter enttäuscht!“

Bobbys Knie begannen leise zu zucken. Er schüttelte sich auf den Tisch und hülste ein Frauenzicken.

Karl-Egon lächelte schmerzhaft fort: „Ich hatte sie für wertbeiständig gehalten, und jetzt —“

„Und jetzt —?“ flüsterte Bobby.

„Und jetzt will sie ihre Devosen abliefern!“ sagte Karl-Egon.

Und beide seufzten gewaltig — wenn auch jeder aus einem anderen Grunde.

Trin

Volk in Not

Immer wieder werden aus den Seelen einfacher Menschen Luten geboren, die ein Licht auf die Welt werfen.

Man denke an Johanna Sebus („Der Damm zerreiht, das Feld erdcault“).

Diesmal ist von einer Guten und Schönen aus der Pfaffenköpfer Gegend zu berichten, die infolge einer Wette innerhalb dreiviertel Stunden drei gemästete Godel verfracht, wozu vor dem beglückt teilnehmenden ländlichen Publikum eine fröhliche Seifenmüt gemacht und auch sonst des Guten und Schönen manderlei volkracht wurde.

Es ist nicht bekannt geworden, ob bei dieser Gelegenheit — wie im Falle Sebus — irgendeine ein Damm zerreiht, was bei drei gemästeten Godeln immerhin nicht ausgefallen wäre; vielmehr scheint das brave Mädchen, als echte Tochter eines maktigen Volkhammes, die ruhmreiche Tat ohne andere Folgen als die allgemeiner fröhlicher Anerkennung durch ihre Artgenossen volkracht zu haben.

Noch klingt das Lied vom braven Frau.

Trin

Der Mord in Albanien

(Bilder von G. Thöni)



„Wir müssen uns wieder einmal regen. Die Franzosen im Ruhrgebiet haben uns ganz in den Schatten gestellt.“